

24. Dezember 1941

(Sonder-Sendung)

DEUTSCHE HÖRER!

Und Weihnachten wieder, deutsche Hörer, Kriegsweihnacht wieder, zum drittenmal und nicht zum letzten — ach, lange noch nicht zum letzten Mal. Eure Machthaber halten es nun ja für das Beste, euch wenigstens dies zu gestehen, daß ein langer und harter Krieg euch bevorsteht, mit blutigen Weihnachten Jahr für Jahr. Die Weltlage, sagen sie, bringe das mit sich — die Weltlage, die sie geschaffen haben. Ihr dürft ihnen ausnahmsweise glauben, was sie sagen, und was sie nicht sagen, das ahnt euch: daß kein Siegfriede steht am Ende eures Krieges, denn Deutschlands Sieg wäre kein Friede, und die Menschheit muß und wird den Frieden verhindern, den eure Führer planen.

Kriegsweihnacht wieder, eine von vielen, — erbärmlich zu begehen. Wünschet ihr nicht, es gäbe das Fest garnicht mehr, und man brauchte es nicht kümmerlich zuzurüsten, einander nicht mit Gaben zu bedenken, denen man den Verfall des äußeren Lebens ja doch ansieht, — vom Zustande des Gemüts zu schweigen, in dem man sie gibt und empfängt? Wie ist euch zu Mute, Deutsche, beim Fest des Friedens, dem Fest der Lichtgeburt, dem Fest der niedergestiegenen, den Menschen geborenen Barmherzigkeit? Rate ich recht, daß Scham und grenzenlose Sehnsucht euch dabei erfüllen: Sehnsucht nach Unschuld — aus der Verstrickung in irrsinnige Schuld, in der ihr euch windet; Scham, heiße Scham vor dem Liebesgeist dieses Festes? Seht um euch, was ihr getan habt! In Griechenland sterben täglich zweihundert Menschen Hungers — das ist nur ein Einzelbeispiel für das zum Himmel schreiende Elend, das Völkersterben, die Menschenschändung, die Agonien des Leibes und der Seele rings um euch her, die eure Verführbarkeit, eure schreckliche Folgsamkeit verschuldet haben. Was soll aus Europa, was aus euch selber werden im Laufe des „langen und harten“ Krieges, den man euch mit falscher Redlichkeit ankündigt? Wenn Verzweiflung begönne, sich in eure Seelen zu schleichen, es wäre gut, Deutsche, es wäre der Anfang des Guten. Verzweiflung ist gut, sie ist besser als feige Prahlerei. Aus der Verzweiflung, ist sie nur tief genug, kommt die Erhebung, die neue Hoffnung, die Wiedergeburt des Lichtes. Seht, der Weihnachtsstern, nach dem die Menschheit wandert, brennt und leuchtet auch durch den dicken Blutnebel dieser Zeit. Es ist der Stern des Friedens, der Brüderlichkeit und des Rechtes.

✱